

INHALT

■ **Meldungen vom Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung**

Bio-Wundverband mit Laser 4

Heilhilfe vom Bindegewebe 4

Wundheilungsinfo 5

Dokubogen aus dem Netz 5

Mit Honig heilen Wunden zu 5

■ **Berichte**

Kompressionstherapie Strumpf kann besser sein als Wickel 6

Wundschmerz Schaumverband mit Ibuprofen 6

Wundmilieu Gute Heilung bei niedrigem pH-Wert 8

Telemedizin Wundbehandlung aus der Ferne 8



Zertifizierte Fortbildung

■ **Ulcus cruris – und es heilt doch!** 9

CME-Fragebogen 14–15

Kongressbeteiligungen der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung

Wundheilung interdisziplinär



Den wissenschaftlichen Austausch der Fachgesellschaften untereinander zu fördern sowie die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zur Thematik Wundbehandlung zu stärken, ist unser Anliegen. Aus diesem Grund hat sich die Deutsche Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V. erstmals in diesem Jahr mit eigenen Programmbeiträgen an den Jahreskongressen der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie beteiligt. Das Thema Wundheilung beschäftigt die Mitglieder beider Fachgesellschaften sowohl aus medizinischer als auch ökonomischer Sicht als Symptom der zugrunde liegenden Gefäßkrankheit.

Die Konferenz „Extremitätenverlust“ im März in Bottrop hat sich einer sehr speziellen Problematik gewidmet, die für Patienten, Angehörige und Therapeuten gleichermaßen ausgesprochen schwierig ist. Wundheilungsstörungen gehen oft mit dem Verlust einer Extremität einher. Als interdisziplinäre und interprofessionelle Fachgesellschaft legen wir den Fokus auf den Patienten, für den die Wunde – unabhängig ihrer Genese – im Vordergrund seiner individuellen Gesundheitsproblematik steht. Dies unterscheidet uns von den monodisziplinären Fachgesellschaften, bei denen Mittelpunkt der Betrachtung immer die Grunderkrankung ist. Langfristig gilt es, eine Versorgungssituation zu implementieren, die transsektoral Bestand hat.

Die verschiedenen Veranstaltungsorte gestatten es unserer Fachgesellschaft, mehr Kollegen als bei einem einzigen Kongress zu erreichen. Regionale Aktivitäten werden so unterstützt und die Bildung regionaler Wundnetze oder Wundzentren gefördert. Damit tragen wir nicht nur zum Wissensaustausch, sondern auch zur Verbesserung der praktischen Versorgungssituation in der Region bei.

Unser Ziel ist es, eine angemessene Versorgung von Menschen mit Wunden in unserem Gesundheitssystem zu gewährleisten, damit die Betroffenen an Lebensqualität gewinnen, die Wunden verschlossen und Rezidiv- und Amputationsraten gesenkt sowie die Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden. Wir hoffen, mit unserem Konzept einer Kongress-Kooperation diesem Ziel einen Schritt näher kommen zu können.



Professor Dr. Gernold Wozniak, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V.